Wedschair die vielfache Zahl von Wudschur, heisst eine unangenehm zu nehmende Arzenei oder Etwas das unangenehm zu hören; wie Hr. D. D. hier die Ausübung bald mässiger bald unmässiger Strafe herausgebracht, ist schwer zu begreifen. Ein Vers der im arabischen Texte durch Versehen ausgeblieben, ist in der Übersetzung S. 213 nur in der Aussprache nachgeholt. Druckfehler haben sich nicht nur in den ersten Bögen, sondern auch in den letzten eingeschlichen, wo z. B. S. 375 der Satz: „Eine Partikel und ihres gleichen ist von dem Formenwechsel frei, die anderen Wörter aber, derselben werth“ keinen Sinn gäbe, wenn nicht derselben Druckfehler statt desselben wäre. Endlich erlaubt sich Hr. D. D. den Artikel im Deutschen ganz unbefugt in der Note, wo keine poetische Licenz zur Entschuldigung dient, wegzuwerfen, indem er Verfasser statt der Verfasser, Verfassers statt des Verfassers u. s. w. sagt. Aller gerügten Übelstände ungeachtet ist das Werk Allen welche in das Wesen arabischer Syntax tiefer eindringen wollen, bestens zu empfehlen.

Kleine Beiträge zur älteren deutschen Sprache und Literatur. *)

Von dem w. M., Hrn. **Director Diemer.**

VII.

Bruchstück aus Rudolfs von Hohenems Weltchronik.

Ein Pergamentblatt in Folio aus dem Ende des 14. Jahrhunderts mit 211 Versen von einem Buchdeckel abgelöst und ebenfalls vom Freiherrn von Ankershofen aus Klagenfurt eingesandt. Es entspricht der Wiener Handschrift Nr. 2768, Blatt 76[d], Vers 31 ff. Der Bearbeiter hat jedoch aus der Rudolfischen Weltchronik, je nachdem es ihm gutdünkte, hie und da manches ausgelassen oder anders gegeben. Bei der grossen Anzahl der Handschriften dieses Werkes hat dieses Bruchstück im Allgemeinen zwar nur einen untergeordneten Werth; für Kärnten bildet es jedoch einen kleinen Beitrag zur Literargeschichte des Landes, wesshalb ich bloss darauf aufmerksam mache und die drei letzen Spalten die fast vollständig vorhanden sind, als Muster der Behandlung hier aufnehme.

*) Fortsetzung von Seite 75.